

Barbarisch: Stein-Denkmal zu Ehren der Göttin Tanit in ein Trümmerfeld verwandelt

Das Consell von Formentera reißt "die einzige Touristenattraktion an der Nordspitze" ab

Formentera - Angeblich aus Umweltschutzgründen rief das Consell von Formentera Mitte November die Bürger auf, sich bei einer großangelegten Abrissaktion bei Es Trucador zu beteiligen.

Wer die Ecke kennt, weiß, dass hier über zwei Jahrzehnte Steinkunst entstanden ist - beeindruckende Skulpturen aus Steinen, Strandgut und sonstigen Naturmaterialien, die das Meer angespült an.

Hinter einigen der Werke steht der Münchner Künstler Johannes Schultz. Dieser zeigt sich enttäuscht über die Hau-Ruck-Aktion des Inselrats. Immerhin findet sich der Ort in Reiseführern, Jahreskalendern, in der Kunstzeitschrift "Ruta del Arte" (Ausgabe 2015, Seite 31) und in zahlreichen Urlauber-Blogs im Internet.

Kein Tourist kommt hier vorbei, ohne nicht Fotos von den beeindruckenden Formationen zu schießen. Die Steinkunst von Es Trucador gilt in einigen Reiseführern gar "als das Einzige, was man sich auf Formentera an der Nordspitze anschauen kann."

"La Riada", wie der Künstler das imposante Werk nannte, ist nun ein Relikt der Vergangenheit. An einem Samstag im November fanden sich gut ein Dutzend Personen ein, um die Steingebilde abzureißen, darunter auch einige Kinder: "Ich kann nicht glauben, dass ich mit meinen Skulpturen die Erosion begünstigt habe, wie das Consell behauptet. Hier ist nur der blanke Fels, es gibt nichts, was der Erosion zum Opfer fallen könnte", meint Schultz.

Die für die Gegend zuständige Inselrätin vom "Medio Ambiente", Daïsee Aguilera, betonte, es handle sich "um eine sehr sensible Zone, die wieder in ihren natürlichen Urzustand" gebracht werden müsse.

Treffpunkt für die öffentliche Abrissaktion war morgens beim Restaurant Es Ministre in Ses Illetes, wo den Teilnehmern Sinn



Johannes Schultz erfuhr erst wenige Tage vorher von der geplanten Aktion.

Fotos: privat

und Zweck der Aktion näher gebracht wurde. Man wolle die Steine "wieder an ihren eigentlichen Platz" zurückbringen. Nun, es stellt sich die Frage, was ist der ursprüngliche Platz eines Steins? Und ist es der ganze Aufwand wert, ein berühmtes Kunstwerk zu zerstören, dass hier sage und schreibe 23 Jahre seinen Platz hatte?

"Ich komme zwei Mal im Jahr nach Formentera, um nach dem rechten zu schauen und Ausbesserungen durchzuführen. Niemand hat sich je daran gestört. Im Gegenteil, ich bekam immer nur bewunderndes Feedback. Denn ich pflegte nicht nur das Denkmal zu Ehren der Göttin Tanit, sondern räumte auch den Müll weg."

Schultz ist vor den Kopf gestoßen: "In all den Jahren kam nur ein einziges Mal ein spanisches Ehepaar, das mich laut beschimpfte, was ich hier mache." Ob ein Zusammenhang besteht?

Laut Aussage Aguileras "beschleunigen die Steinhaufen die Erosion" und -

noch schlimmer - sogar das "allmähliche Verschwinden dieses Teils der Insel." Im Anschluss an die barbarische Zerstörungsaktion lud das Amt die Teilnehmer zu einem gemütlichen Vesper ein.

Schultz war zu der Zeit in München und erfuhr erst einige Tage vorher von Freunden von der geplanten Aktion. "Ich konnte nichts machen, ich wurde ja nicht mal informiert oder gefragt." Ein Brief an das Consell an Alejandra Ferrer Kirschbaum vom Tou-

rismusamt half nicht. Die Argumentation findet er jedenfalls "sehr fadenscheinig".

Formentera hätte doch ganz andere Umwelprobleme: das Anker und der Schiffsverkehr über den Posidonia-Seegraswiesen, die Fäkalien, die ins Meer geleitet werden, wenn die Kläranlage überlastet ist, oder der zunehmende Autoverkehr, der eine ernste Gefahr für die arglosen Radfahrer und Fußgänger darstellt. "Ich habe Ta-

fen. Natürlich ist mir klar, dass ich streng genommen nicht das Recht dazu hatte, denn es ist ja nicht mein Grundstück. Meine Kunst ist vergänglich. Wenn ich nicht zwei Mal im Jahr herkommen wäre, hätte es sich mit der Zeit ohnehin von allein aufgelöst."

Schon einmal war "La Riada" vor ein paar Jahren in ein Trümmerfeld verwandelt worden, damals jedoch aus reiner Zerstörungswut. Bilder im Netz und Infos zum Künstler: www.la-riada.de. die



Es Trucador findet sich in Kunstmagazinen, Reiseführern und Urlauber-Blogs.